

auf dem Gebiet der Propaganda wie auch der Kulturpolitik im weitesten Sinne tätigen Berufsgruppen unter seine Kontrolle zu bringen. Nichtmitgliedschaft bedeutete Berufsverbot. Verhältnismäßig viele Künstler unterlagen, wie wir wissen, den Verlockungen der RKK auf Karriere.

Die medizinische Dimension der „Schaffung eines neuen Menschen und neuen Volkes“ (Zitat Adolf Hitlers auf dem Reichsparteitag 1937) oblag den Ärzten. Für die Durchsetzung rassehygienischer Grundsätze spielte der schon 1929 gegründete „Nationalsozialistische Deutsche Ärztebund“ eine wichtige Rolle. Dass auch viele Mediziner sich dem Verständnis des „neuen Arztes“ als „Pfleger der Gene“ und „biologischer Soldat“ mit großen Ambitionen anschlossen, ist ein Faktum und hat vielen Menschen mit Beeinträchtigungen das Leben gekostet. Im oberösterreichischen Kontext, dem Gau der Aktion T4 (Hartheim), ist das besonders nahe.

Der religiöse Terminus des „Lichtdoms“, einer der Höhepunkte der Reichsparteitage in Nürnberg, ist der Ausgangspunkt des religionswissenschaftlich angelegten Beitrags von Yvonne Karow. Sie thematisiert das Phänomen der emotionalen Vergemeinschaftung am Beispiel der mit 130 Flakscheinwerfern erzeugten spektakulären Lichtarchitektur der Lichtkuppel, welche die Führer-Volk-Beziehung in die Sphäre des Sakralen erhob. Mit dem Führer im „heiligen Raum“ versammelt, verschwindet das Individuum zum unkenntlichen Teil des Ganzen, gänzlich dem Führer und dessen „göttlichem Auftrag“ übergeben.

Leni Riefenstahls „Triumph des Willens“ mit Massen von jungen Männern und Buben stehen Filmbilder hysterisch begeisterter Mädchen und Frauen bei Großveranstaltungen mit Adolf Hitler gegenüber. Es bedurfte daher auch einer spezifisch weiblich ausgerichteten NS-Organisation. Politisch nahezu bedeutungslos wurde für die „Hüterinnen der Rasse“ ein Programm zur „Erhaltung der Art“, Hauswirtschaft und Wohlfahrt konzipiert. Allerdings, so kann Leonie Wagner zeigen, stellten die Frauen auch eine Reservearmee an Arbeitskräften dar, die während des Krieges zu einer Fülle von Dienten in der industriellen Produktion von Waffen herangezogen wurde.

An die sozialen Fürsorgeaufgaben angelehnt, wurde die „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt“ (NSV) zu einem gewaltigen Unternehmen entsprechend der Parole „Ein Volk hilft sich selbst“. Das „Winterhilfswerk“ war laut

Marie-Luise Recker die bekannteste Aktion der mit 11 Millionen Mitgliedern weltgrößten nationalen Wohlfahrtsorganisation.

Es ist den Herausgebern zuzustimmen, dass die „Autoren ein facettenreiches Panorama vorlegen, das es in dieser intensiven Zusammenschau bisher nicht gegeben hat“ (11)

Der Band ist sorgfältig redigiert. Ein über die Einleitung hinausgehender Artikel, der die dem Gesamthema der Konstruktion der „Volksgemeinschaft“ und der daraus folgenden Auflösung des Individuums zugrunde liegende Thematik eingehend behandelt, hätte dem Buch eine nützliche Klammer geben. Eine bessere Lesbarkeit der Abbildungen ist dem Platzsparen bei der graphischen Gestaltung zum Opfer gefallen.

Linz

Helmut Wagner

KIRCHENGESCHICHTE

♦ Kiechle, Stefan: Jesuiten. Zwischen Klischee und Realität (topos taschenbücher 848). Verlagsgemeinschaft topos plus, Kevelaer 2013. (90) Pb. Euro 8,90 (D) / Euro 9,20 (A) / CHF 13,50. ISBN 978-3-8367-0848-7.

Im Lauf der Geschichte bis heute hat es viele Gerüchte und Klischees über den Jesuitenorden gegeben, die von Ablehnung und Feindschaft bis zu überzogener Begeisterung und Glorifizierung reichen. Was stimmt? Wo liegt der Kern Wahrheit? – P. Stefan Kiechle, seit 2010 Provinzial der Deutschen Jesuiten, vorher Novizenmeister, hat 2009 dieses Buch bei Herder unter dem Titel „Die Jesuiten“ in der Reihe „Wissen, was stimmt“ veröffentlicht. Das Buch war vergriffen und ist nun bei Topos in einer überarbeiteten und aktualisierten Fassung neu aufgelegt worden. – Kiechle stellt vor jedes Kapitel in Frageform ein Klischee und greift damit vorhandene Bilder und Ideen auf; er entfaltet sie, korrigiert und führt in das ein, was den Jesuitenorden über die Jahrhunderte bis heute ausmacht. Das Buch „will helfen, Geist und Auftrag der Jesuiten zu verstehen und anzunehmen“ (8). Das Büchlein hat 82 Seiten; dazu kommen ein Glossar und eine Zeittafel.

Das Buch hat drei große Abschnitte: Geschichte – Geist des Ordens – Gegenwart der Jesuiten.

Geschichte. Es werden Klischees aufgeführt: War Ignatius Soldat und Welteroberer?

Mächte und Gewalten



WALTER WINK

Verwandlung der Mächte

Eine Theologie der Gewaltfreiheit

Ein international vielbeachtetes preisgekröntes Werk – jetzt erstmals in deutscher Sprache. Jesu Lehre ist für Wink der entscheidende Weg, die Gewaltspirale zu durchbrechen. Damit eröffnet er einen neuen Zugang zur biblisch-christlichen Botschaft und zugleich zu einer neuen christlichen Spiritualität. Ein faszinierendes Buch!

176 S., kart., ISBN 978-3-7917-2591-8
€ (D) 19,95 / € (A) 20,60

BENEDICT VIVIANO

Das Reich Gottes in der Geschichte

Zwischen Befreiungsbotschaft
und Machtlegitimation

Kaum ein anderes Thema hat eine solche soziale und politische Sprengkraft wie die richtig verstandene Botschaft vom Reich Gottes. Wie klingt diese Botschaft im Munde Jesu und wie verändert sie sich in den verschiedenen Epochen? Ein hervorragend geschriebener theologiegeschichtlicher Überblick – das neue Standardwerk zum Thema!

152 S., kart., ISBN 978-3-7917-2589-5
€ (D) 19,95 / € (A) 20,60
auch als eBook



Verlag Friedrich Pustet



www.verlag-pustet.de

Gründete er den Orden, um die Protestanten niederzukämpfen? Sind Jesuiten die Streitmacht des Papstes? Steuerten die Jesuiten als Hofbeichtväter die europäische Politik? Der Jesuitenstaat in Südamerika? Jesuiten – Feinde der Aufklärung? – Kiechle erzählt die Biografie des hl. Ignatius und die Geschichte des späteren Ordens.

Geist des Ordens. Kiechle zeigt den Weg der Exerzitien auf; er befasst sich mit dem Geist der Ordenssatzungen, dem Verhältnis zum Papsttum, mit der Unterscheidung der Geister; er stellt sich der Frage: sind die Jesuiten moralisch lax? Sind sie schlau, intrigant?

Gegenwart der Jesuiten. Es geht um Zahlen und Fakten: Mitglieder des Ordens, Hochschulen, Universitäten, Zeitschriften, Seelsorge, Exerzitienhäuser, und andere Aktivitäten; es geht um die Führungsebenen des Ordens (General, Provinzial, Superior, Rektor), um Zwischenebenen (Assistenz, Provinzialskonferenzen, Werksleiter), Konflikte, um die Ausbildung, das Gemeinschaftsleben, die neuere Entwicklung des Ordens seit dem 2. Vatikanischen Konzil – und schließlich um die Frage, „wie seit 2010 der Skandal um sexuellen Missbrauch Minderjähriger den Orden verändert“, eine nüchterne, sachliche und durchaus selbstkritische Darstellung. Das Büchlein schließt mit der Antwort auf die Frage: Warum nehmen Jesuiten keine Frauen auf?

Die Darstellung des Ordens und seines Auftrages ist kurz, sachlich, leicht verständlich und nachvollziehbar. Details machen das Buch spannend (z.B.: die Beziehung des Ordens zu den Päpsten im Laufe der letzten hundert Jahre). Zugleich ist das Buch eine kurze, gekonnte Hinführung zu den Grundlinien Ignatianischer Spiritualität (Dynamik der Exerzitien, Unterscheidung der Geister, Gehorsam). In der Darstellung der Geschichte werden – das könnte man einwenden – dunkle Seiten eher übergangen oder nur leicht angedeutet (z.B.: Probleme im Orden zur Zeit der Aufhebung). In allen drei Teilen zeigt Kiechle positiv auf, was den Jesuitenorden ausmacht; er zeigt kaum auf, wo der Kern Wahrheit in den Klischees selbst steckt, in den Einwänden, die man gegen den Orden immer wieder gemacht hat. – Für alle, die sich für die Geschichte des Jesuitenordens und für die Grundzüge Ignatianischer Spiritualität interessieren, ist das Büchlein eine sehr feine Hinführung.

Linz

Michael Meßner SJ

KIRCHENRECHT

♦ Lüdecke, Norbert / Bier, Georg: Das römisch-katholische Kirchenrecht. Eine Einführung. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2011. (279) Pb. Euro 29,90 (D) / Euro 30,80 (A) / CHF 40,90. ISBN 978-3-17-021645-7.

Wozu dient eine Einführung? Sie soll denjenigen, die mit einer Materie (noch) nicht (hinreichend) vertraut sind, einen ersten Eindruck vermitteln, einen Einstieg ermöglichen. Das ist auch die Absicht der Verfasser dieser Einführung in das Recht der katholischen Kirche. In den Kernbereichen des Kirchenrechts (Verfassungsrecht, Verkündigungsrecht und Sakramentenrecht) wollen sie dem Leser „exemplarische und lebensnahe Lernangebote“ (7) an die Hand geben, ihn informieren, nicht kritisch und apologetisch bewerten (vgl. 9) und dabei schützen „vor einer Idealisierung durch Unkenntnis und so vor Enttäuschung über die real existierende Kirche“ (9).

Der Stoff wird in 15 sogenannte Module gegliedert, deren Texte jeweils einen klar strukturierten Aufbau haben und durch Stichworte am Textrand und Verweise auf das Kirchenrecht bzw. auf andere Module im Sinne eines Studienbuches aufbereitet werden. Schautafeln und bildliche Umsetzungen helfen zum Verständnis, Literaturhinweise am Ende des Moduls ermöglichen die vertiefte Beschäftigung. Zum Weiterdenken werden am Ende jedes Moduls Aufgaben gestellt, für die es teilweise Lösungsskizzen im Anhang gibt. Von der äußeren Form und der Darbietung des Textes ist das Ziel der Einführung gelungen.

Bedauerlicherweise kann das Gleiche für den Inhalt nicht gesagt werden. Zum Einen ist es oft schwer, am Titel der Module zu erkennen, was nun der Inhalt sein wird. Hinter dem Titel „Die Krönung“ (Modul 2) verbergen sich z.B. Überlegungen zur Interpretation des Rechts und zum Verhältnis der gültigen Rechtsordnung zum Zweiten Vatikanischen Konzil; in Modul 4 werden unter dem Titel „Das Vera-Prinzip“ Gleichheit und Ungleichheit der Gläubigen in einer Weise behandelt, welche die Grundthese der Verfasser stützt, dass sich in der Kirche „die Geschlechteranthropologie rechtlich in einer Geschlechterhierarchie“ abbildet (69), in der die Kleriker das Sagen und die Laien zu gehorchen haben. Im gleichen Modul findet sich auch die falsche Auffassung, es gäbe im